

Der Truppenzusammenzug der VI. und VII. Armeedivision

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 48

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu demselben gelangt sein will, welches die Aufschrift „Waffenfabrik Mauser Oberndorf am Neckar, deutsches Reich“ trägt, lässt die deutschen Militärkreise unbekümmert, da die Details dieses Gewehres schon längst bekannt sind und die genauesten Durchschnittszeichnungen im Buchhandel existiren.

Prinz Wilhelm, bisher Kommandeur des Gardehusaren-Regiments, führte dieses Regiment noch im Manöver und erhält nach demselben, einer alten Tradition des preussischen Königshauses folgend, höchst wahrscheinlich das Kommando des 1. Garderegiments zu Fuss. Sy.

Der Truppenzusammenzug der VI. und VII. Armeedivision.

(Fortsetzung.)

III.

Die Divisionsmanöver.

Das Gefecht an der Murg am
13. September.

Zur VI. Division übergehend, so hatte dessen Kommandant für den 13. morgens nur einen Besammlungsbefehl ausgegeben, demzufolge das Vorpostenkörps bis auf weiteres in seiner Stellung verbleiben, Infanterieregiment 21 nebst Artillerieregiment I um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr unter Kommando von Oberstbrigadier Meister sich bei Ober-Tuttwyl und alle übrigen Truppen sich um die gleiche Zeit im Rendez-vous östlich Aadorf zu besammeln hatten.

Dass Oberstbrigadier Meister zu dieser Zeit auf seinem Standpunkt bereits in Aktion war, wogegen das Vorpostenregiment noch auf seinen Abschnitten stand, haben wir bereits bemerkt. Wir wenden uns daher nunmehr zu den Verfügungen über das im Rendez-vous stehende Gros.

Im Rendez-vous östlich Aadorf standen um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr:

Die XII. Infanteriebrigade.

Das Schützenbataillon 6.

Die Artillerieregimenter II und III.

Der Kommandant der VI. Division hatte sichere Nachricht von der Anwesenheit starker feindlicher Truppenkräfte in und hinter Wängi, sowie von der Anwesenheit von Infanterie und Artillerie bei Matzingen; weniger ausreichend scheint er über die Ausdehnung des feindlichen linken Flügels in der Richtung auf St. Margarethen gewesen zu sein. Jedenfalls ist anzunehmen, dass wenn er von der ganzen Ausdehnung der feindlichen Linie Kenntniss gehabt hätte, er die im Falle wirkungsvollste Angriffsart der Sprengung des feindlichen Zentrums bei Wängi, oder den „durchbrechenden Angriff“ gewählt haben würde. Wie die Meldungen lagen,

konnte ebenso gut Wängi der linke Flügel der feindlichen Stellung sein, welche von hier bis gegen Matzingen mit 2 $\frac{1}{2}$ km immer noch ausgedehnt genug war. Der Kommandant der VI. Division entschloss sich daher für den „umfassenden Angriff“ mit Demonstration gegen Wängi und Hauptangriff gegen die Höhen südlich Matzingen (Ruggenbühl-Hinterberg).

Im Rendez-vous östlich Aadorf gab er dafür folgenden mündlichen Befehl:

„Das Gros steht unter dem Befehl von Oberstbrigadier Gessner und hat den Hauptangriff auf die Stellung Ruggenbühl-Jakobsthal*) auszuführen und zu diesem Zweck möglichst rasch und energisch die Murg in besagter Richtung zu überschreiten. Ich will die feindliche Stellung von dort aus aufrollen.

Gegen Wängi demonstriert die XI. Infanteriebrigade mit dem Artillerieregiment I unter dem Kommando von Oberstbrigadier Meister.

Das Schützenbataillon 6 geht so rasch als möglich als linkes Seitendetachement über Wittenwyl-Matzingen-Ruggenbühl vor und unterhält Fühlung mit dem Gros (XII. Infanteriebrigade).

Um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte der Abmarsch des Gros durch den Wald nach Wittenwyl, hier nahmen südlich des Dorfes (zwischen Wittenwyl und Scheuer) die beiden Artillerieregimenter Stellung und traten auf zirka 3 km in Kampf mit den beiden Artillerieregimentern der VII. Division westlich Anetschwyl, die XII. Brigade marschierte in Sammelstellung bei Wittenwyl auf, dem feindlichen Blicke durch die vorliegenden Waldungen und kleinen Terrainerhebungen entzogen.

Währenddem fand (ganz zeitgerecht) von Seiten des Korps des Oberstbrigadier Meister die Demonstration auf Wängi statt.

Bataillon 63 nahm, vom Feuer des Artillerieregiments kräftig unterstützt, Wängi weg und drängte das dort stehende Bataillon 78 nach den rückwärtigen Höhen zurück, von wo es aber durch das von Osten her zu Hülfe kommende Bataillon 81 wieder nach Wängi zurückgeworfen und daselbst von dem inzwischen eingetroffenen Bataillon 61 aufgenommen wurde. Wängi wird nun von den Bataillonen 61 und 63 wieder geräumt und von Bataillon 78 neuerdings in Besitz genommen.

Nun zieht Oberstbrigadier Meister auch das dritte Bataillon seines Regiments 21 (Bataillon 62), sowie das an der Strasse von Aadorf (bei Breitenloo gestandene Vorpostenbataillon 65 heran und erneuerte mit diesen 4 Bataillonen den Angriff auf Wängi. Wiederum geht dieses Dorf für die VII. Division verloren und dringen die Bataillone der VI. den jenseitigen Hang in der

*) Auf unserer Karte mit „Auli“ angegeben.

Richtung auf Anetschwyl vor. Doch nun kommen von Seite der VII. Division von allen Seiten Verstärkungen und auch die Generalreserve setzt sich von Anetschwyl her in Marsch, endlich eilt auch das Kavallerieregiment von der Höhe von Matzingen her herbei und so muss Oberstbrigadier Meister Wängi zum zweiten Male räumen. Doch war durch diese energischen Reprisen der Zweck der Demonstration, so gut es immer hatte geschehen können, erreicht.

In Folge dieser Vorgänge zog aber der Kommandant der VII. Division sein linkes Flügelregiment 27 und das Schützenbataillon 7 näher an das Zentrum bei Anetschwyl heran.

Wir gehen nun zur Betrachtung des Hauptangriffs über, für welchen, wie wir gesehen haben, die XII. Infanteriebrigade mit dem Schützenbataillon 6 und den Artillerieregimentern II und III seit 9 Uhr bei Wittenwyl besammelt waren. Es mochte eine Folge des zu dieser Zeit bei Wängi heftig entbrannten Kampfes sein, dass der Divisionär, noch bevor er zum entscheidenden Angriff auf den feindlichen rechten Flügel bei Ruggenbühl vorging, dem Oberstbrigadier Meister Unterstützung sandte. Sie bestand in der Batterie 35 und dem Vorpostenbataillon 64, welche sofort von Wittenwyl gegen Unter-Tuttwyl abrückten. Zu diesen Truppen kam zur gleichen Zeit noch das auf dem äussersten rechten Flügel gestandene Vorpostenbataillon 66, sodass nun Oberst Meister nach dem abgeschlagenen zweiten Angriff auf Wängi seine ganze Brigade nebst 3 Batterien um sich vereinigt hatte, mit andern Worten, nur ein Bataillon weniger als der Divisionär selbst, der mit der Kolonne des Obersten Gessner gleich darauf den Hauptangriff auf den feindlichen rechten Flügel führen wollte. Durch diese Schwächung der für den Hauptangriff bestimmten Truppen wurden ohne Zweifel die Chancen von dessen Gelingen in gleichem Masse verringert, wie andererseits darin für den Kommandanten der andern Hälfte der Division ein Anreiz lag, aus seiner bisherigen demonstrativen Rolle hervorzutreten und ebenfalls parallel mit der Kolonne links die Dezisive zu suchen. Dadurch mussten zwei durch einen beträchtlichen Zwischenraum von einander getrennte Angriffskolonnen entstehen, welche einem konzentriert fechtenden Gegner die Wahl liessen sich mit Uebermacht auf die eine oder die andere zu werfen.

Die linke Kolonne der VI. Division (Brigade Gessner) marschirte in 3 Treffen von Wittenwyl gegen die Murglinie von Matzingen bis Auli (Jakobsthal), auf der äussersten linken Flanke begleitet vom Kavallerieregiment 6 und im Rücken unterstützt durch die drei Batterien 33, 34 und 36, welche in eine nähere Stellung vorfuhren.

Im ersten Treffen befand sich das Schützen-

bataillon 6 und die Füsilierbataillone 67 und 68, im zweiten die Bataillone 69 und 70 und im dritten die Bataillone 71 und 72. Als die Spitzen des ersten Treffens aus der Waldung debouchirten, erblickten sie den von feindlicher Infanterie gespickten, durch Jägergraben verstärkten Höhenrand des jenseitigen Murgufers. Es waren die drei Bataillone des 25. Infanterieregiments 73, 74 und 75, welche sich dort eingeschnitten hatten und von oben herunter auf nächste Distanz des Murgthal unter Feuer hielten. Trotzdem geht links bei Matzingen das Schützenbataillon, rechts bei Auli das Bataillon 68 und in der Mitte bei Alp das Bataillon 67 über die wasserarme Murg. Jenseits im todten Winkel sucht man sich zu ordnen, ein Theil, der keine Deckung finden konnte, drängte sofort die jenseitige steile, theilweise bewaldete Anhöhe hinan. Bald darauf passirten die beiden Bataillone des II. Treffens die Murg und endlich folgten auch noch die beiden Bataillone des III. Treffens, worauf der Divisionär das Signal „Alles zum Angriff“ gab.

Inzwischen war der Kommandant der VII. Division auch nicht unthätig geblieben. Zu dem bereits in Stellung befindlichen Regiment 25 hatte er successive auch noch das Regiment 28 nach diesem Flügel gezogen, sowie das Artillerieregiment III und das Kavallerieregiment VII, sodass, wenn auch die Truppen der VI. Division den Höhenrand des rechten Murgufer erstiegen und die Schiedsrichter sie in der Behauptung desselben schützten, dennoch dem weiteren Vordringen auf dem erkämpften Boden äquivalente, wo nicht überlegene Kräfte der VII. Division gegenüber standen.

Der Uebungsleiter inhibirte den weiteren Fortgang des Kampfes durch das Signal: „Ende Feuer“.

Gerade zu dieser Zeit hatte auch Oberstbrigadier Meister seine Brigade zu einem neuen Angriff auf Wängi angesetzt, der indessen ebenfalls nicht mehr zur Ausführung kam.

Der Uebungsleiter erklärte in der darauffolgenden Kritik den Angriff der VI. Division als nicht vollständig geglückt und dirigitte dieselbe hinter die Lützelburg zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kommando-Buch für jüngere Offiziere u. s. w. der deutschen Infanterie, bearbeitet von Transfeldt, Major und Bat.-Kommandant im ostpreussischen Füsilier-Regiment Nr. 33. 3. Auflage. Berlin 1887. E. S. Mittler & Sohn. 16°. S. 123. Preis Fr. 1. 35. (Fortsetzung.)

Als vorbereitende Detailübungen in den Unteroffiziers-Abtheilungen und im Rekrutentrupp finden wir unter Anderem: